

Mit Greifzange und Handschuhen

Heimatverein und Realschule Enger machen die Maiwiese gemeinsam an den Kragen

VON ALEXANDRA WILKE

■ Enger. Er plätschert Tag für Tag durch die Maiwiese und doch weiß kaum jemand, wie es wirklich in ihm aussieht. „Denjenigen, die lediglich von oben auf den Bolldambach schauen, entgeht ein wunderschöner Mikrokosmos mit einer Fülle von Tier- und Pflanzenarten“, erklärte Heinrich Linnert vom Koordinations-team des Gewässerentwicklungsprojektes Weser-Werre-Else.

Bevor die Schülerinnen und Schüler der Realschule Enger zusammen mit dem Heimatverein zum Müllsammeln aufbrachen, erläuterte der Experte ihnen, warum es sich lohnt, für eine solche Aktion am Samstagmorgen früh aufzustehen.

„Unsere Bäche sind so viel schöner, als wir es vermuten“, sagte Linnert zu den Kindern, die ihm aufmerksam zuhörten. Er zeigte ihnen, was im Bolldambach so alles kreucht und fleucht. Von den Köcher- und Eintagsfliegenlarven, über die

Bachflohkrebse, bis hin zu den Dreistachligen Stichlingen und der Bachforelle. „Ich finde es unheimlich toll, dass sich junge Menschen für die Natur interessieren“, sagte der Experte freudig.

Die Idee, für eine müllfreie Maiwiese zu sorgen, entstand beim gemeinsamen Aufhängen der Nistkästen des Heimatvereins mit der Realschule: „Damals haben wir gesehen, wie viel Müll hier in der Natur liegt. Der Heimatverein hat nicht lange gefackelt und gesagt, dass da-

gegen etwas unternommen werden muss“, erläuterte Realschullehrer Meinolf Sandmeyer, der in der Biologie-Arbeitsgemeinschaft zwölf Jungen und ein Mädchen um sich geschart hat, die sich für den Samstagmorgen mit Handschuhen und Greifzangen gewappnet haben.

„Das Ganze hat insbesondere symbolischen Wert. Die Kinder sollen nicht nur Müll sammeln, sondern Verantwortung für die Stadt und die Natur übernehmen“, erläuterte Sand-

meyer. Und dieser Verantwortung scheinen sich die Schüler durchaus bewusst zu sein. „Es ist einfach wichtig für die Tiere, dass dieser Bach nicht verschmutzt wird“, erläuterte der zehnjährige Paul. Torben ergänzte: „Wir können das Ökosystem nur schützen, indem wir die Natur sauber halten.“

Solch ein löbliches Engagement soll selbstverständlich nicht umsonst sein: „Wir teilen die Kinder in drei Gruppen ein und haben Preise vorbereitet. Und zwar für den wichtigsten, den giftigsten und den größten Fund“, erläuterte der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, Gerd Giesselmann.

Dass da jede Menge auf die Realschüler zukommen wird, wussten Robin und Jan-Niklas. Die beiden haben im vergangenen Jahr mit der Grundschule Enger-Mitte Müll gesammelt und so einiges entdeckt: „Dabei war ein Schrank von einer Einbauküche, ein Computer und ein Autoreifen“, erinnerte sich Robin kopfschüttelnd.

Als die beiden von der erneuten Sammelaktion gehört hatten, haben sie nicht lange gefackelt und gefragt, ob sie auch dieses Mal wieder mit anpacken dürfen.

Bewusstsein schaffen

■ Natürlich findet diese jährliche Sammelaktion nicht ohne einen pädagogischen Hintergedanken statt. „Wir möchten den Nachwuchs an das Thema Natur heranzuführen und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass hier schützenswertes Gewässer fließt“, erläuterte Giesselmann. (lex)



Gemeinsam gegen den Müll: Jan-Niklas, die beiden Realschüler Torben und Paul, der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, Gerd Giesselmann (v.l.), Realschullehrer Meinolf Sandmeyer, Experte Heinrich Linnert und Robin entdecken das Leben im Bolldambach, bevor sie mit der Greifzange für Sauberkeit in der Natur sorgen.

FOTO: ALEXANDRA WILKE